

# Newsletter

## Flucht, Migration & Integration

#12 || November 2018

1. **Presseschau**
  - (Anti-)Rassismus
  - Asylpolitische Entwicklungen
  - Berlin
  - Sonstiges
2. **Termine**
3. **Fachinformationen & Materialien**
4. **Angebote für Menschen mit unsicheren Aufenthaltsstatus**

### 1. Presseschau

#### (Anti-)Rassismus

Artikel: „Rassistische Strafen: Warum die Zahlen der Behörden zu niedrig sind.“  
30.10.18 || Mediendienst Integration

[➔ Zum Artikel](#)

- Rassistische Straftaten werden in der Statistik zur "Politisch motivierten Kriminalität" (PMK) erfasst. Die PMK ist eine "Eingangsstatistik". Das heißt: Straftaten werden zu Beginn der polizeilichen Ermittlungen in die Statistik aufgenommen. **Wird erst später – zum Beispiel im Gerichtsverfahren – bekannt, dass die Straftat rassistisch motiviert war, geht das nicht zwangsläufig in die Statistik ein.**
- Erschwerend komme hinzu, dass **viele Betroffene die Vorfälle gar nicht erst anzeigten** – auch, weil sie wenig Vertrauen in die Polizei hätten.
- Zudem seien **Polizeibehörden nicht ausreichend für Rassismus sensibilisiert**. Viele Beamte seien daher nicht in der Lage, rassistische Straftaten als solche zu erkennen und entsprechend zu erfassen.

Artikel: „Unteilbar“ und andere Großdemos - Nötig wie Brot  
14.10.18 || taz

[➔ Zum Artikel](#)

- **Demos wie #unteilbar bieten keine politischen Lösungen. Aber sie geben Kraft, zeigen Macht und können die öffentliche Meinung kippen.**
- Große Demonstrationen haben eine Botschaft, nicht zufällig spricht man gerne davon, dass sie „ein unübersehbares Zeichen“ setzen. Sie sind eine Botschaft an jene, die

---

teilnehmen oder mit ihren Zielen sympathisieren: Wir sind viele. Du fühlst dich gerade vielleicht etwas ohnmächtig, aber dafür gibt es keinen Grund.

- Sie können die Mächtigen unter Druck setzen – oder politische Gegner insofern einschüchtern, als sie ihnen zeigen, dass sie sehr viele Gegner haben.

**Artikel: „Über 200.000 bei „Unteilbar“-Demo - #Wirsindganzvielmehr.“**

13.10.18 || taz

[➔ Zum Artikel](#)

- Das Bündnis hatte 40.000 Menschen zu der Demo erwartet. Um 15 Uhr am Samstag schätzte es die Zahl dann auf 150.000, um 17.15 korrigiert es die Schätzung auf **242.000**. Eine größere Demo gab es in Berlin seit Jahren nicht.

[🔍 Zum Anfang](#)

---

## Asylpolitische Entwicklungen

**Artikel: „Bundestag lehnt Einstufung weiterer sicherer Herkunftsstaaten ab.“**

19.10.18 || MiGAZIN

[➔ Zum Artikel](#)

- Der Bundestag hat am Donnerstag eine **Erweiterung der Liste der sicheren Herkunftsstaaten [Algerien, Marokko und Tunesien] abgelehnt**.
- Linke und Grüne kritisierten die Einstufung weiterer sicherer Herkunftsstaaten als **Symbolpolitik**. In diesem Jahr seien 6.200 Menschen aus den vier Ländern nach Deutschland gekommen. Angesichts der Gesamtzahl Asylsuchender sei das wenig, sagte die Grünen-Politikerin Luise Amtsberg. Die Einstufung löse nicht einmal einen Bruchteil der Probleme in der Flüchtlingspolitik, sagte sie.
- Menschenrechtler lehnen die Einstufung von Algerien, Tunesien, Marokko und Georgien als sichere Herkunftsstaaten ab. Die Einstufung berge die Gefahr, „dass Asylanträge pauschal als offensichtlich unbegründet abgelehnt werden und das individuelle Schutzbedürfnis der Betroffenen nicht ausreichend berücksichtigt wird“ [...]. In den betreffenden Staaten komme es zu **schweren Menschenrechtsverletzungen wie Folter sowie der Verfolgung von Homosexuellen und Aktivisten**.

[🔍 Zum Anfang](#)

---

**Artikel: „Unbegleitete Minderjährige erhalten deutlich seltener Schutz.“**

06.10.18 || Der Tagesspiegel

[➔ Zum Artikel](#)

- Unbegleitete Minderjährige Asylsuchende bekommen hierzulande immer seltener Schutz. Nur noch **60,3 Prozent** der unbegleiteten Schutzsuchenden unter 16 Jahren erhielten hierzulande zuletzt entweder Flüchtlingsschutz oder einen anderen Status, der sie vor einer Abschiebung bewahrt.
- Zum Vergleich: Im ersten Quartal 2017 etwa hatten noch 92,9 Prozent in dieser Gruppe Schutz erhalten.
- Bei der deutlich kleineren Gruppe der unbegleiteten Migranten zwischen 16 und 18 Jahren sieht der Trend ähnlich aus.

---

**Artikel: „Familiennachzug liegt deutlich unter Obergrenze.“**

28.09.18 || Der Tagesspiegel

[↪ Zum Artikel](#)

- Die Zahl der Visa für den Familiennachzug nach Deutschland zu subsidiär geschützten Flüchtlingen liegt immer noch weit unter der dafür festgelegten Obergrenze. **Von Anfang August bis Mitte September wurden lediglich 112 Visa erteilt.**

**Artikel: „Wie die Behörden den Familiennachzug weiter torpedieren.“**

25.09.18 || Pro Asyl

[↪ Zum Artikel](#)

- Insgesamt max. 5.000 Visa könnten bis Jahresende erteilt werden. Ob diese Summe überhaupt erreicht wird, ist höchst fraglich. Nach diesem Zeitraum soll keine Übertragbarkeit außerhalb eines Monatszeitraums mehr möglich sein.
- Die ersten Erfahrungen weisen darauf hin, **dass der bürokratische Aufwand des neuen Verfahrens, wie von Fachverbänden kritisiert, immens hoch ist.**
- Das Auswärtige Amt begründet dies mit der **Komplexität des neuen Verfahrens und mangelnden Bearbeitungskapazitäten** bei den deutschen Auslandsvertretungen.

---

 **Berlin****Pressemitteilung: „Horror-Sammelabschiebung unter Federführung Berlins“**

22.10.18 || Flüchtlingsrat Berlin

[↪ Zur Pressemitteilung](#)

- Am 6. Juni 2018 wurden 90 Asylsuchende aus dem gesamten Bundesgebiet von Berlin-Schönefeld nach Madrid abgeschoben, darunter 26 Asylsuchende aus Berlin.
- Dem Flüchtlingsrat liegen schockierende Berichte von Betroffenen über die Abschiebung vor. Zu den Vorwürfen zählen die **zwangsweise Verabreichung sedierender Medikamente, die Fesselung besonders schutzbedürftiger Geflüchteter, gewaltsame Familientrennungen sowie Schläge durch die Polizei.**

**Artikel: „Neuregelung der Unterkunftskosten bei Hinzuverdiensten ab 01.01. durch SenIAS“**

12.10.18 || Berlin hilft

[↪ Zum Artikel](#)

- **Geflüchtete, die in LAF-Unterkünften untergebracht sind, müssen sich zukünftig nur mit einem begrenzten Betrag (Eigenanteil) an den Kosten ihrer Unterbringung beteiligen, wenn sie Einkommen haben oder Studierende bzw. Auszubildende sind.**
- Dieser beträgt max. 344 Euro für eine Person, max. 590 Euro für zwei Personen, max. 738 Euro für drei Personen und max. 984 Euro für 4- und Mehr-Personen. Ab der fünften Person wird der Beitrag gekappt.
- Bei Studierenden und Auszubildenden, die keine Leistungen nach dem AsylbLG, SGB II oder SGB XII beziehen, beträgt der Eigenanteil nur 210 Euro.

[↪ Zum Anfang](#)

## Sonstiges

**Artikel: „Handydaten von Asylbewerbern überführen nur selten Täuscher“**  
11.10.18 || Süddeutsche Zeitung

[↪ Zum Artikel](#)

- Die Auswertung der Handys von Asylbewerbern deckt nur sehr selten falsche Angaben zur Identität auf. **Von Januar bis Juli 2018 wurden in zwei Prozent der Fälle, in denen Handydaten ausgewertet wurden, mutmaßliche Täuscher identifiziert.** Das sind 41 Personen.
- **22 000 zunächst abgelehnte Flüchtlinge erhielten bis Ende Juli im Rahmen von Klageverfahren doch noch einen Schutzstatus**, die meisten davon durch einen Richterspruch. Die ist ein deutlicher Anstieg zu 2017, als es im gesamten Jahr gut 30 000 waren.
- In knapp **32 Prozent** der Fälle, in denen die Richter im ersten Halbjahr 2018 inhaltlich entschieden, wurde nach Berechnung der Linksfraktion einem Flüchtling der von Bamf verweigerte Schutzstatus doch noch zuerkannt.
- Bei Afghanen liegt die Fehlerquote des Bamf sogar bei gut **58 Prozent** und ist im Vergleich zum Vorjahr (61 Prozent) kaum gesunken.

**Artikel: „Welche Wege gibt es aus der Duldung?“**  
01.11.18 || Mediendienst Integration

[↪ Zum Artikel](#)

- Seit einigen Jahren gibt es für "geduldete" Menschen Wege, um einen dauerhaften Aufenthalt zu erhalten. Aber **nur wenige profitieren von diesen Regelungen.** Warum?
- Zunächst weil Geduldete, die eine Aufenthaltserlaubnis beantragen wollen, ihre Identität nachweisen und ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten müssen. In vielen Fällen kommen weitere Bedingungen wie etwa Sprachkenntnisse und ausreichender Wohnraum hinzu.

Weitere Informationen:

Präsentation: „Asylantrag abgelehnt – was tun? Wege zur Aufenthaltssicherung nach erstmaliger Ablehnung.“, Gangway e.V.

[↪ zur Präsentation](#)

**Artikel: „Drei von vier Kriegsflüchtlingen sind traumatisiert.“**  
30.10.18 || Der Tagesspiegel

[↪ zum Artikel](#)

- Bei der Befragung, die vom Wissenschaftlichen Dienst der AOK durchgeführt und ausgewertet wurde, berichteten **74,7 Prozent von persönlichen Gewalterfahrungen** vor oder während ihrer Flucht.
- Bei mehr als 60 Prozent der Traumatisierten waren das Kriegserlebnisse, bei mehr als 40 Prozent direkte Angriffen durch Militärs und andere Bewaffnete. Mehr als jeder Dritte hat das Verschwinden, die Verschleppung oder Ermordung von Angehörigen und nahestehenden Personen zu verkraften. Jeder Fünfte wurde gefoltert. Jeweils knapp 16 Prozent befanden sich in Lagern oder in Isolationshaft, waren Zeugen von Tötung,

Misshandlung, sexueller Gewalt. Mehr als sechs Prozent wurden selber vergewaltigt. Knapp 28 Prozent berichteten von zwei oder drei Traumata – und über 30 Prozent gaben sogar an, mehr als drei solcher psychischen Erschütterungen erfahren zu haben.

- Lediglich **22,5 Prozent der Geflüchteten hatten kein Trauma** aufzuweisen.

### Artikel: „Wer hat einen ‚Migrationshintergrund‘“

25.10.18 || Mediendienst Integration

[➔zum Artikel](#)

- 2017 lebten in Deutschland rund 19,3 Millionen Menschen mit einem sogenannten Migrationshintergrund – das entspricht **23,6 Prozent der Bevölkerung**. 2016 lag der Anteil bei 22,5 Prozent.
- Die statistische Erfassung im Mikrozensus sei jedoch sehr komplex. Eine Frage à la "Haben Sie einen Migrationshintergrund?" gibt es nicht. Stattdessen werde der Migrationshintergrund mithilfe zahlreicher Fragen erhoben: Neuerdings müssen Teilnehmende bis zu 27 Fragen beantworten, von denen 19 zur Erhebung des Migrationshintergrundes genutzt werden.
- Seit der Veröffentlichung der Ergebnisse des Mikrozensus 2016 ist auch die Definition neu. Zu den "Personen mit Migrationshintergrund" zählen nun Menschen, "wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt" besitzen.

[🏠 Zum Anfang](#)

## 2. Termine

### Ringfortbildungen für psychosoziale Fachkräfte

01.11.18 – 25.12.18 || TransVer

[➔zum Termin](#)

- 01.11.18: „Postmigrantisches Deutschland - Eine Gesellschaft handelt ihr Zusammenleben aus“
- 08.11.18: „Umgangsstrategien mit Diskriminierung- Die Arbeit des Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin des TBB“
- 15.11.18: „Die Dritten im Raum: Sprachund Kulturmittler\*innen in psychosozialen Settings“
- 22.11.18: „Leichte Sprache und einfache Sprache - Recht und Chance“
- 29.11.18: „Zwangsverheiratung, Verschleppung, EhrenmordHerausforderungen in der Begleitung von betroffenen Mädchen und Frauen“
- 06.12.18: „Suizidales Verhalten bei Menschen mit Migrationgeschichte“
- 13.12.18: „Psychosoziale Arbeit hier und dort- Psychosoziale Arbeit im Kontext von Flucht und Gewalt am Beispiel Nordiraks“
- 20.12.18: „Krisenintervention - psychodynamisch gedacht“

---

### **Informationsveranstaltung: „Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen“**

14.11.18 || VIA Berlin/Brandenburg, Petersburgerstraße 92

➔ [zum Termin](#)

- In dieser Informationsveranstaltung möchten wir einen Überblick über die gesetzlichen Grundlagen der Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen sowie der Klärung der wichtigsten Begrifflichkeiten geben.
- Es werden außerdem die Beratungsstellen zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen im Land Berlin ausführlich vorgestellt.

---

### **Argumentationstraining gegen flüchtlingsfeindliche und rassistische Positionen und Stammtischparolen**

19.11.18, 15-18:30 || Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin(MBR), Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Straße 4

➔ Anmeldung per Email unter [brezger@fluechtlingsrat-berlin.de](mailto:brezger@fluechtlingsrat-berlin.de)

- Akteuren und Formen flüchtlingsfeindlicher und rassistischer Proteste in Berlin
- Praktische Übung zu Reaktionen und Gesprächstechniken im Umgang mit rassistischen und/oder rechtsextremen Akteuren
- Argumentationstechniken rechter und rassistischer Akteure und Gegenargumente

---

### **Workshop: Achtung (+) Toleranz - Ein Seminarkonzept zur Demokratieerziehung**

23.11.18 || Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll Stiftung

➔ [zum Termin](#)

- „Achtung (+) Toleranz“ ist ein Seminarkonzept zur Demokratieerziehung: Mit Hilfe von Theorie-Inputs, Übungen, Reflexion und Austausch werden Grundlagen eines partnerschaftlichen Dialogs vermittelt, innere Abwehrhaltungen und Vorurteile als Hindernisse für ein tolerantes Miteinander bewusst gemacht sowie Strategien für eine hilfreiche Kommunikation erprobt. So fragen die Übungen zum Beispiel nach der eigenen Toleranzgrenze und der eigenen "inneren Landkarte".
- Die in den Übungen gesammelten Erfahrungen werden gemeinsam mit den anderen Teilnehmenden reflektiert und mit dem eigenen Alltag in Verbindung gebracht. Die persönlichen Werte, die eigene Identität und Prägung werden reflektiert und Voraussetzungen sowie Kriterien für tolerantes Handeln thematisiert.

---

### **Workshop: Anti-Rassismus Training für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit (Critical Whiteness)**

24.-25.11.18 || Flüchtlingskirche, Wassertorstraße 2a

➔ [zum Termin](#)

- Das Anti-Rassismus Training möchte die Teilnehmer-\*innen dazu befähigen, die Mechanismen von Rassismus in unserer Gesellschaft und im eigenen Denken und Verhalten bewusst zu machen, und Wege für eine Verringerung von Rassismus zu finden. Es hilft, die Eingebundenheit der eigenen Persönlichkeit in rassistische Denk- und Gefühlsmuster im Kontext der rassistischen Prägung in der Sozialisation zu erkennen und zu verstehen.

**Workshop: „Rassisten? Sind immer die Anderen!“**

03.12.18 || Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Hardenbergstraße 22-24

[↪ zum Termin](#)

- Über Rassismus in Deutschland wird 2018 intensiv diskutiert. Dazu tragen Entwicklungen in der Fußballnationalmannschaft, die #MeTwo-Debatte und eine große Ausstellung im Dresdner Hygienemuseum bei. Die Einschätzungen darüber, welche Verhaltensweisen und welche Äußerungen rassistisch sind, gehen auseinander. Ziel des Workshops ist es nicht, verbindliche Kriterien zu definieren, sondern den eignen Sprachgebrauch und das eigene Verhalten zu reflektieren und sich darüber klar zu werden, wann und wie man andere Menschen darauf hinweist, dass man ein Verhalten oder eine Äußerung als rassistisch empfindet.

[📍 Zum Anfang](#)

### 3. Fachinformationen & Materialien

**Bericht: Die Situation unbegleiteter ausländischer Minderjähriger in Deutschland“**

19.09.18 || Deutscher Bundestag/Drucksache 19/4517

[↪ zum Bericht](#)

- Die Kinder und Jugendlichen, die 2017 unbegleitet nach Deutschland eingereist sind, stammen vornehmlich aus Afghanistan, Eritrea und Somalia. Dabei stellen die 16 und 17 Jahre alten Jungen die größte Altersgruppe dar. Gleichaltrige Mädchen reisen hingegen seltener unbegleitet ein.
- Ein zentraler Befund des vorliegenden Berichts ist jedoch, dass die Kinder und Jugendlichen im Großen und Ganzen, die gleichen Bedürfnisse, Wünsche und Träume haben, wie gleichaltrige junge Menschen in Deutschland. Dabei geht es beispielsweise um einen guten Ausbildungsplatz, die Gründung einer eigenen Familie, u. Ä.
- Unterschiede zu deutschen Kindern und Jugendlichen lassen sich insbesondere auf wesentliche Aspekte des Fluchthintergrunds zurückführen und sind entsprechend heterogen. Dazu gehören der Wunsch nach einem sicheren und gewaltfreien Leben, die Möglichkeit von Heimatkontakten, der Nachzug der Herkunftsfamilien bzw. finanzielle Unterstützung dieser im Herkunftsland, die medizinische Versorgung und psychosoziale Unterstützung vor allem bezüglich der Aufarbeitung traumatischer Erlebnisse und die Sicherung des Aufenthalts bzw. die Klärung asyl- und aufenthaltsrechtlicher Fragestellungen.

**Studie: „Türkeistämmige Personen in Deutschland. Erkenntnisse aus der Repräsentativuntersuchung.“**

2018 || BAMF

[↪ zur Studie](#)

- In diesem Working Paper werden **Unterschiede im Integrationsstand innerhalb der heterogenen Bevölkerung mit türkischem Migrationshintergrund** untersucht, besonders hinsichtlich der Unterscheidung von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit und Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit sowie bezüglich der Zugehörigkeit zur ersten oder zweiten Generation.

[📍 Zum Anfang](#)

## 4. Angebote für Menschen mit unsicheren Aufenthaltsstatus

**Training: "Zur Dialogführung über Werte, Identität und Integration in Berlin/Brandenburg"**  
25.11.18 - 28.02.19, wechselnde Orte || Brandenburgisches Institut für Gesellschaft und Sicherheit (BIGS)

➔ [zum Training \(Webseite\)](#)

➔ [zum Training \(Facebook\)](#)

- Mit dem Projekt Augenhöhe (Integration auf Augenhöhe - Wertediskurs von Geflüchteten für Geflüchtete) wird eine Plattform geschaffen, wo Geflüchtete über die Werte einer offenen Gesellschaft diskutieren können - auf Augenhöhe. In wöchentlichen Diskussionsrunden und bei gemeinschaftlichen Unternehmungen mit Gruppenleiter\*innen und unseren Multiplikator\*innen, werden zentrale Werte, wie Geschlechtergleichheit oder die persönliche Freiheit jedes und jeder Einzelnen, thematisiert.
- Außerdem sollen in den Workshops auch Fähigkeiten vermittelt werden, die die Teilnehmer\*innen dazu befähigen, später selbst Workshops durchführen zu können. Anschließend können sie dann als Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler anderen Menschen, die erst seit kurzem in Deutschland leben, und sich mit unserer Gesellschaft noch nicht so gut auskennen, Orientierung geben.

---

### Clearingstelle für nicht krankenversicherte Menschen

Lehrter Str. 68 || Berliner Stadt Mission

➔ [zur Clearingstelle](#)

- Unterstützung und Beratung von Menschen mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus, EU-Bürger/innen sowie Deutsche ohne ausreichenden Krankenversicherungsschutz in Berlin.

[📍 Zum Anfang](#)

---

### Kontakt:

Adora Udogwu || Kompetenzstelle Flucht und Asyl  
Gangway e.V.  
Schumanstraße 5, 10117 Berlin

✉ [adora.udogwu@gangway.de](mailto:adora.udogwu@gangway.de)

🌐 [www.gangway.de](http://www.gangway.de)

📘 [Gangway e.V. - Flucht und Migration](#)